J. N. 125. 518

Hochgeehrte Frau!

Da ich fürchte Ihr Fräulein Schwester Josephine könnte nicht mehr in Röthelstein sein, indem Sie mir geschrieben sie würde nur bis Ende Oktober dort bleiben, so nehme ich mir die Freiheit diese paar Zeilen an Sie zu richten.
Ich muß erst sehr um Entschuldigung bitten daß ich die Blättchen nicht früher geschickt habe, denn in meiner Heimath war ich so gedrängt mit der Arbeit, daß ich am letzten Tage von meiner Abreise noch

2 Portrait zeichnen müßte.
Ich habe Ihnen kleine Ansichten
von Venedig gezeigt so gut es
sich auf so kleines Format
machen läßt. Sie müßten halt
vorderhand damit zufrieden
sein, vielleicht kann ich Ihnen
einmal etwas besseres
zeichnen. Ich bin seit 10 Tagen
hier in Venedig u. werde
morgen mit dem Dampfschiff
nach Triest fahren u. s. w.
Was Ihre freundliche Einladung
betrifft, so bin ich Ihnen sehr
verbunden und werde davon
Gebrauch machen, nur kann
ich heute leider nicht bestimmt
sagen wann ich in Röthelstein
eintreffe, denn ich möchte auch
gerne Triest, das k. Schloß etc.
sehen und weiß nicht wann ich
von dort abreise.

Aber bitte sich ja nicht zu
derangiren und Umstände
zu machen, wenn ich Sie
zufällig treffen wird es mir
sehr angenehm sein. aussprechen
kann ich ein ander mal.
Oder ich sende Ihnen von Triest
aus einige Zeilen wo ich
Ihnen meine Ankunft genau
bestimmen zu können glaube.
In der Hoffnung Sie und
Ihre werthen Angehörigen in
Bälde persönlich kennen zulernen
zeichne ich mit aller Hochachtung

ganz ergebenster

Franz Defregger

Venedig am 27 Okt. 69.